

KLIMATIPP DES MONATS



Durch Herstellung und Vertrieb verursachen alle Medikamente Emissionen, manche besonders viele und problematische. Ein typisches Beispiel sind Dosieraerosole (DA), die in der Behandlung von Asthma oder COPD zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zu Pulverinhalatoren (DPI) enthalten sie als Treibgas sogenannte Flurane. Verglichen mit CO₂ ist das Schadenspotenzial von Norfluran, dem am häufigsten eingesetzten Treibmittel, 1.530 Mal höher. Außerdem sind DPI im Gegensatz zu den meisten DA mit einem Zählwerk ausgestattet. Damit ist die Anzahl der verbleibenden Anwendungen eindeutig nachvollziehbar.

Die Umstellung einer Behandlung von einem Dosieraerosol zu einem Pulverinhalator kann, über ein Jahr gerechnet, zu einer Einsparung führen, die mit einem Kurzstreckenflug vergleichbar ist. Relevante Unterschiede in der klinischen Wirksamkeit bestehen nicht. Viele Patientinnen und Patienten können mit einem Pulverinhalator genauso gut oder sogar besser behandelt werden.

In einer pneumologischen Praxisgemeinschaft konnte der Anteil der mit einem DPI behandelten Patienten von knapp 50 auf fast 80 Prozent erhöht und damit knapp 40.000 kg CO₂ eingespart werden.

Weitere Informationen zum wissenschaftlichen Hintergrund und einen Algorithmus für den Praxisalltag finden Sie in der Leitlinie Klimabewusste Verordnung (QR-Code rechts):



In einer Übersicht können Sie Kosten und Treibmittel der handelsüblichen Präparate vergleichen (QR-Code links).

Wie es eine pneumologische Praxis umgesetzt hat, können Sie hier nachlesen (QR-Code rechts):



*Privatdozent Dr. Guido Schmiemann,
IPP – Universität Bremen*